

Jeder kann Kunst!

DAS Kreativ-Magazin

Ausgabe 2: Februar 2012



Bild: MoonDragon

Unter anderem mit:

Pastelle und Ölpastelle

Welche Arten gibt es und welche Eigenschaften haben sie?

Was ist Kritik?

Dieser Artikel beleuchtet was Kritik eigentlich ist, was man aber sonst darunter versteht.

Gedichte

MoonDragon lässt uns an einem seiner weiteren kreativen Talente teil haben.

Erfahrungsbericht

Nettynet schreibt wie sie zum Zeichnen gekommen ist und wie ihr das Forum dabei hilft.

Inhalt - Ausgabe 2

Artikel	Von	Seite
Vorwort	Miezekatze	3
Pastelle und Ölpastelle	BlueThunder	4-6
Vorstellung des Projektes Jahreskalender	Miezekatze	7-8
Was ist Kritik?	Nightmage	8
Gedichte	MoonDragon	9-10
Interview	Miezekatze mit MoonDragon	11-15
Erfahrungsbericht über das Forum	Nettynet	15-16
Witze und Zitat	Nightmage	16
Comicjam II - Seite 2	Drawing George	17
Making of Portraits	BlueThunder	18-20
Bild-Dateien - Verwendungsarten	Nightmage	20-21
Impressum	Redaktion	21



Vorwort

Artikel: Miezekatze



Liebe Leserinnen und Leser,

in der zweiten Ausgabe von „Panorama - Jeder kann Kunst“ wurden, wie versprochen, natürlich die Mitglieder des Forums einbezogen. Wir freuen uns, dass wir von allen Mitgliedern, die wir fragten, auch eine Zusage bekommen haben!

Das Coverbild der zweiten Ausgabe wurde von unserem MoonDragon gezeichnet, über den ihr in dieser Ausgabe noch mehr lesen könnt, denn ihr könnt nun zwei seiner Gedichte und die dazu angefertigten Bilder betrachten.

Was es damit auf sich hat, könnt ihr in dem Interview, das Miezekatze mit ihm durchgeführt hat, nachlesen.

Desweiteren hat uns Nettynet einen Erfahrungsbericht zum Forum geschrieben!

BlueThunder hat euch einen Artikel über Pastellkreiden und Ölpastellkreiden verfasst und zudem noch ein Making-off zum Thema „Portrait“ erstellt!

Was Kritik ist, hat euch Nightmare mit ihrer

Artikelfortsetzung zum Thema Kritik erklärt.

Außerdem könnt ihr nun alles über das Forenprojekt, den Jahreskalender, nachlesen, denn Miezekatze hat das Projekt mal ein wenig genauer unter die Lupe genommen.

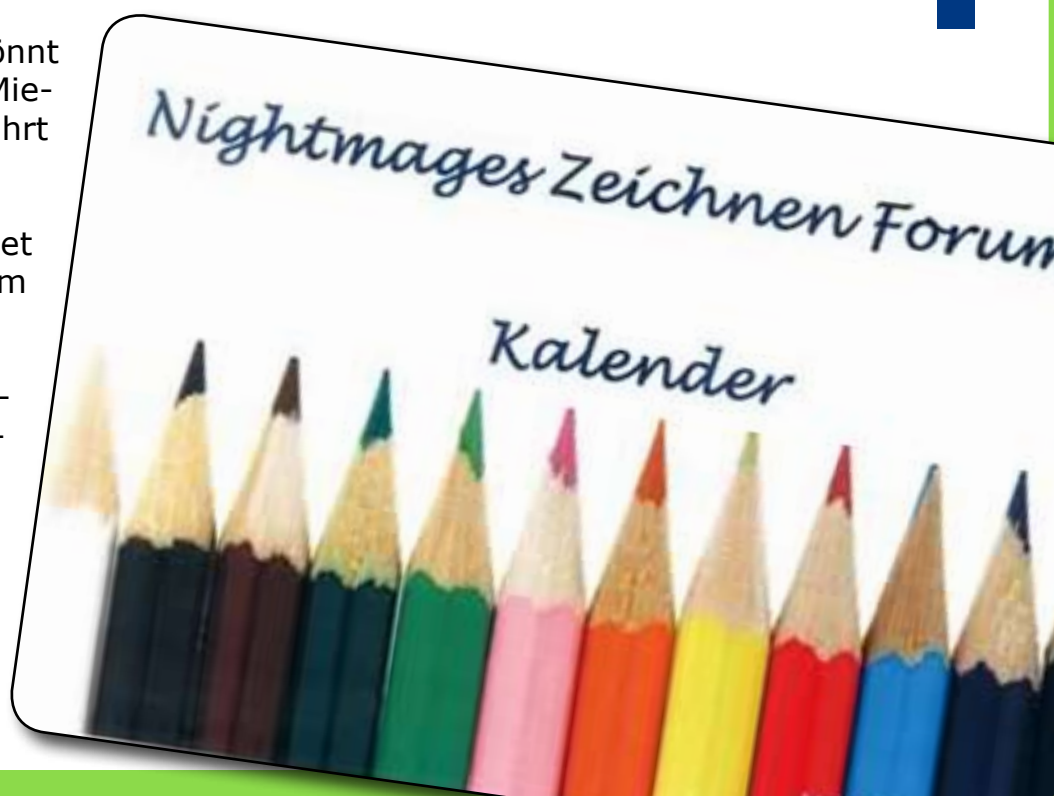
Die zweite Seite des Comic-Jam ist von unserem Drawing Georg.

Lest euch die Artikel aufmerksam durch und lernt dadurch nicht nur Dinge über die Kunst und das Zeichnen/Malen, sondern auch über unser Forum und dessen Mitglieder!

Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Ausgaben so viel Unterstützung von den Mitgliedern erhalten werden und bedanken uns hiermit nochmals bei den fleißigen Mitgliedern, die sich bereits an dieser Ausgabe beteiligt haben!

Und nun wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen der zweiten Ausgabe.

Eure Panorama-Redaktion



Pastelle und Ölpastelle

Artikel: BlueThunder



Foto: BlueThunder

Pastellkreiden

Bei der Pastellmalerei entsteht das Bild durch das Aufbringen von Pigmenten auf einen Malgrund. Man spricht oft davon, dass diese Technik eine Brücke zwischen Zeichnen und Malen schlägt.

Im Prinzip kann man auch mit reinen Pigmenten auf das Papier malen. Gängiger ist allerdings die Verwendung von Farben in Kreidenform. Hier gibt es zwei große Unterschiede:

Ölpastelle und Pastellkreiden.

Ölpastelle

Die Pigmente werden mit Bindemitteln wie Bienenwachs, Mohnöl oder Mineralwachsen versetzt.

Sie sind also sehr fett-haltig und erinnern etwas an Wachsstifte. Sie sind demnach nicht wasserlöslich und haften auch auf glatten Malgründen.

Mit ihnen kann man trocken malen oder sie mit Terpentin oder Babyöl verdünnen - sogar soweit um damit lasierende Aufträge zu erhalten.

Dann kann man sie auch mit einem Pinsel auftragen.

Außerdem kann man sie kräftig verreiben, etwa mit Estompen, um ein glatteres Bild zu erhalten.

Details sind schwer darzustellen, da auch ein Anspitzen der Pastelle kaum möglich ist. Allgemein haben sie eine eher klebrige Konsistenz.

Durch ihre Deckkraft kann man bei ihnen auch von dunkel nach hell malen. Die hellen Farben können aber schnell verschmieren.

Bekannte Marken sind hier Guardi, Jaxon oder Sennler. Es gibt auch spezielle Fixative um die Bilder später zu schützen.

Mittlerweile gibt es auch wachstiftartige Ölpastelle die wasserlöslich sind wie Aquarellstifte.

Pastellkreide

Auch hier werden die Pigmente mit einem Bindemittel zu Kreiden gepresst. Heutige Hersteller geben allerdings ihre Bindemittel nicht mehr bekannt, meist handelt sich es aber um Kaolin, Ton, Gummiarabicum oder Tragant. Man kann sie auch selber herstellen.

Die Pigmente sind in den Kreiden nur sehr lose verbunden, daher sind diese Kreiden bruchempfindlicher. Je nach dem Einsatz des Bindemittels können sie härter oder weicher sein.

Etwas härtere Kreiden haben oft einen eckigen Querschnitt. So kann man mit den Kanten feine Details erarbeiten. Weiche Kreiden sind oft rund im Querschnitt. Die dritte Möglichkeit ist das Fassen der Pastelle in Stiftform.

Sie haben aber im Großen und Ganzen die gleichen Eigenschaften wie normale Pastellkreiden, man kann damit allerdings viel genauer arbeiten.

Durch ihre trockene und brüchige Art verwendet man hier eher etwa raues Papier, so dass die Pigmente haften können. Vor allem das Zumischen von weiß spielt eine wichtige Rolle in der Pastellmalerei, es gibt den Farben ihren gebrochenen, natürlichen Charakter.

Je nach Körnung des Papiers kann man einige Schichten übereinander legen, auch hell über dunkel.

Mit Fingern, Estompen, Colorshapern oder Pinseln kann man sehr weiche Übergänge schaffen.

Eine Korrektur ist immer möglich, man kann die Farben auch wieder abrädieren und neu auftragen oder übermalen.

Besonders auf farbigem Papier wirken Pastellkreiden gut. Man kann die Farbe des Papiers wunderbar in sein Bild mit einfließen lassen, während man bei weißem Papier oft alles mit Farbe übermalen muss.

Die Vorzeichnung wird auch mit Kreiden oder Pastellstiften angelegt, damit sie später nicht mehr sichtbar ist.



Die Bilder lassen sich auch mit Buntstiften kombinieren, die allerdings aufgrund ihres Fettgehaltes nicht zu verwischen oder übermalen sind. Auch mit Kohlestiften kann man das Bild bearbeiten.

Die eher staubigen Bilder sind schwer aufzubewahren. Man kann auch während des Malens die Zwischenschritte mit einem speziellen Fixativ fixieren.

Foto: Miezekatze



Beim Malen sollte man darauf achten, dass die Hände fettfrei sind. Zwischendrin kann man sie an einem Tuch sauber reiben.

Als Spezialpapier ist das so genannte Velourspapier zu erhalten. Es hat eine samtige Oberfläche.

Allerdings ist das Verwischen hier fast nicht möglich. Die gleiche Schwierigkeit taucht beim Malen auf Aquarellpapier auf.

Fixiert man erst zum Schluss, wirken die Farben dunkler und fettiger, was den losen Charakter der Bilder zerstören kann.

Bekannteste Marken sind hier für **harte Pastellkreiden** Jaxell, Faber Castell (Pastels Polychromos) und Conte.

Bei den **Softpastellen** setzen viele auf Rembrandt, Schminke oder Sennelier.



Jahreskalender

Artikel: Miezekatze

Vorstellung des Projektes Jahreskalender

Am 15. Mai 2008 kam Nightmare die Idee, dass das Forum doch mal einen Jahreskalender gemeinsam gestalten könnte.

Dieses Projekt hatte sehr viel Anklang bei den Mitgliedern und so wurde schon am 09. Oktober 2008 der erste Jahreskalender des Forums fertig gestellt.

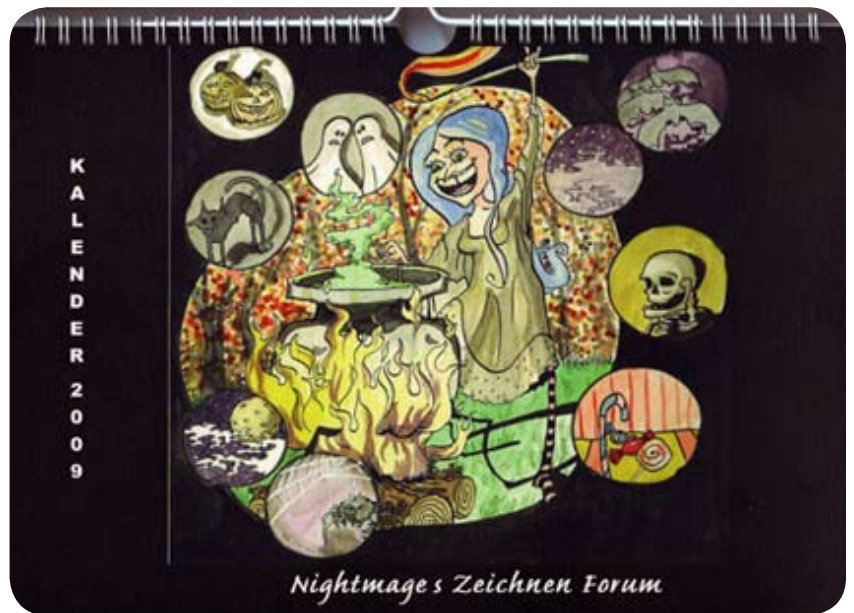
Seitdem wird jedes Jahr ein neuer Kalender geplant und erstellt.

Jahr – Thema

2009

„Wunschbild, zeichnet/malt, was ihr wollt“.

Kalender 2011



Kalender 2009

2010

„Farben“ - den Monaten wurden verschiedene Farben zugewiesen.

2011

„Wunschbild, zeichnet/malt, was ihr wollt“.

2012

Den Monaten wurden „Sternzeichen“ zugewiesen.

Zu Beginn des Jahres werden Themenvorschläge von den Mitgliedern gesammelt und anschließend eine Umfrage gestartet, bei der das favorisierte Thema von den Mitgliedern gewählt werden kann.

Kalender 2010



Was ist Kritik?

Kalender 2012

Artikel: Nightmare



Danach wird sich auf das Material, die Technik und das Format geeinigt. Jeder, der mitmachen möchte, kann sich dann in die Liste mit den Monaten eintragen.

Auch Kooperationsbilder sind hierbei keine Seltenheit, denn meistens wollen mehr Mitglieder mitmachen als Monate vorhanden sind.

Nachdem alles geregelt ist, können die Mitglieder loslegen.

Die fertigen Bilder werden dann nach und nach bis zum Abgabetermin eingereicht, bleiben aber solange geheim, bis der Kalender komplett ist.

Die letzten Jahre haben sich sogar schon Sponsoren gefunden, die bei einem Gewinnspiel einen Jahreskalender in gedruckter und gebundener Form verlost haben.

Ansonsten ist der Kalender für alle Mitglieder, die bereits 100 Beiträge geschrieben haben, als Download erhältlich.

Das Wort „Kritik“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „(unter-)scheiden, trennen“.

Man spricht auch von Besprechung, Beurteilung oder Rezension – diese Wörter klingen auch (Achtung Wortspiel!) weniger „kritisch“ als das Wort „Kritik“ selbst.

Gemeint ist immer, dass man sich mit einer Person oder Sache (Sachverhalt) intensiver auseinandersetzt, Fakten zusammen trägt, diese infrage stellt und direkte Vergleiche mit anderen Dingen anstellt, welche dazu passen.

Üblicherweise wird „Kritik“ als etwas Negatives empfunden, weil damit das Deutlichmachen eines Fehlers einhergeht. Und niemand möchte sich gerne unter die Nase reiben lassen, dass er/sie etwas falsch oder zumindest nicht gut/richtig gemacht hat.

Doch das ist mit Kritik eigentlich nicht gemeint. Aber grade wegen dieser missverständlichen Deutung des Wortes im allgemeinen Sprachgebrauch haftet eben dieser schlechte Beigeschmack an.

Es geht also nicht um das „Schlechtmachen“ des Kritisierten, sondern um die „Auseinandersetzung“ desselben und zwar über das Oberflächliche hinaus.

Dennoch kann es gute und schlechte Kritik geben. Dies beleuchten wir aber in den nachfolgenden Magazinen intensiver.

Bereits erschienene Artikel zum Thema:
- Warum ist Kritik wichtig?

Gedichte

Artikel: MoonDragon

Liebe Dezember

So verhallt nun leise das Flehen
nach Liebe,
nach Nähe
Tief in deiner Einsamkeit
meiner Seele,
Der Klaren Stimme Klang,

Zurück bleibt nur ein Gebrochenes
Herz,
Ohne eine Melodie
Die Symphonien der Engel
schweigen,

Vor mir nun stehend sehe ich einen
Engel
Gefroren sein Körper, Glatt und Klar
mit Eis überzogen die Flügel,
Sein Blick so Kalt wie der Tod.

In seinen Händen hält er wunder-
schöne Rosen,
gefroren wie wie der Engel selbst,
mit Eis verziert , bricht sich auf ih-
nen,
Der Kalte Strahl der Sonne,

Wem könnte ich sie schenken?
Diese Eisesskälte der Schönheit?
Beim Pflücken würden sie zerbre-
chen,
in abertausende Stücke zerspringen,
Im Herab fallen singen diese Splitter
ein wunderschönes Lied der Liebe.

Bild: MoonDragon



Bild: MoonDragon



Grabesstille

Erinnerungen
tragen mich davon,
geleiten mich
durch den Garten der Toten

Was vergangen ist,
war einst so real!

Wünschte ich mir,
eine Seele aus reinem Glas,
scharf ihre Kanten,
verletzend wie die Dornen
der Rose!

Sollten doch jene sich daran schnei-
den, die mich berühren wollten,
brachte meiner Seele Kälte
sie zum Bluten!

Ich wollte ihre Herzen nicht!
Ich wollte ihre Wärme nicht!
bitte berührt mich nicht!!
lasst mich allein!!!!

Gabt ihr mir doch die Einsamkeit
eurer Liebe,
Tiefes Schweigen eurer Worte so
laut,
angefüllt mit dem Gift eurer Nähe!

Worte die Leben ,
eingemeißelt in Stein, „So fand ich
hier die Stille!!!“

Leise rinnen die Tränen
wie Silber
an meinem Gesicht hinunter,
versinken sie langsam im Staub mei-
nes Lebens!
Hier ruhe ich nun,
regungslos, einsam

so kalt, so stumm
einsam!
Was von mir bleib,
sind blutleere Erinnerungen
in euren Seelen
so stumm!





Artikel: Miezekatze

Interview mit MoonDragon

Hallo MoonDragon,

seit dem 17. Dezember 2011 bist du ein aktives Mitglied in unserem Forum und hast bereits über 200 Beiträge geschrieben! Das ist für diesen kurzen Zeitraum schon eine ganze Menge. Was gefällt dir denn an unserem Forum und was gefällt dir denn vielleicht so gar nicht?

Die Menge der Beiträge ergaben sich daher, dass dieses Forum klein und sehr überschaubar ist.

Einige Beiträge sind aus dem Impuls heraus geschrieben, um den Neulingen ein wenig zu helfen, die mit dem Zeichnen/ Malen erst beginnen, weil ich aus der Erfahrung heraus weiß, wie ungemein schwierig es ist, irgendwo beginnen zu wollen und es dann nicht so klappt, wie man es gerne haben möchte.

Was hier mit sehr viel Einsatz gemacht wird, ist es, es den Neuen leicht zu machen, ihnen zu helfen, wenn sie Hilfe wollen und benötigen.

Auch ist es die Chemie, die hier sehr gut ist. Es ist harmonisch und es gibt keinen Neid oder Sticheleien, eher ist jeder bemüht um des anderen Weiterkommen.

Jene, die sehr viel Erfahrung haben, sehr gut sind mit Stift und Pinsel, geben freundliche Ratschläge und Tipps, alles mit sehr großer Geduld und Einsatz.

Es ist irgendwie immer ein sehr reger Informationsfluss, der ständig in Bewegung ist. Auch hinter den Kulissen ist es freundlich und sehr respektvoll, selbst dort laufen die Hilfen weiter.

Dieses sehr familiäre Erscheinen des Großen Ganzen ist für mich ein Grund mit, sich in die Themen mit einzubringen, die allesamt interessant und vielfältig sind, wie das Forum und die User selbst.

Immer wieder taucht jeden Tag etwas Neues hier auf, sei es eine Zeichnung, die frisch ist oder aber Fragen zum Allgemeinen, hin bis zum Erfahrungsaustausch allgemein, über Materialien wie, wer was verwenden kann und soll.

Bis jetzt kann ich, so hoffe ich, auch weiterhin nichts Negatives hier finden, es ist alles eng zusammen und auf der anderen Seite kommen immer neue Mitglieder, die ebenso herzlich empfangen und aufgenommen wurden wie ich.

Ein Plus und wohl das, was es ausmacht hier zu sein ist, dass es nicht verlangt wird Fortschritte zu machen, eher ist es der Spaß was zählt, um sich dann nebenbei verbessern zu können.

Auch dass jedes Mitglied hier seinen Beitrag leisten kann, um es besser und schöner zu gestalten und zwar mit seinem Hobby.

Das freut uns natürlich sehr, wenn es dir bei uns so gut gefällt!

Du hast ja bereits schon bei ein paar Projekten mitgemacht, wie beispielsweise „Icons für die Projekte“ oder auch unserem Foren-Adventskalender, bei dem du ein selbst geschriebenes Gedicht gepostet hast.

In unserem jetzigen Magazin befinden sich nun auch zwei deiner selbst geschriebenen Gedichte mit den Titeln „Grabesstille“ und „Liebe Dezember“.

Gedichte zu schreiben ist



natürlich auch eine Art Kunst. Wie kam es dazu, dass du dich dem Gedichte Schreiben gewidmet hast?

Um das Jahr 2000 geriet ich an den Wendepunkt der Gezeiten, wo sich Schatten mit Licht vermischte, mein Leben sich von Grund auf veränderte, es sich sprichwörtlich verrückte.

Ein beinahe Fall in das Dunkel, wo sich nicht mehr sehr viel um dich herum dreht und deine Gefühle drohen an der Ewigkeit zu verblassen.

Du die Stille auf dich zu kommen siehst am fernen Horizont, die Leere auf ihren Schwingen lautlos über dein Land fliegt. Alles mit einem Schleier der Traurigkeit verhüllt.

Dies war der Punkt, an dem es darum ging, etwas zu unternehmen.

Dieser Traurigkeit und Sehnsucht galt es Einhalt zu gebieten, du kannst es geschehen lassen und aufgeben, oder aber du suchst und findest einen Punkt - eine Insel, um nicht unterzugehen.

Ich begann zu schreiben, Melancholie kann deine Muse sein, so ließ ich es zu und begann jeden Tag, an dem es nicht so gut war, dunkel und bedrückend, zu schreiben. Ein Versuch, Hoffnung zu finden in der Hoffnungslosigkeit, wo alles am Dunkelsten ist und kein Licht mehr scheint.

All diese Worte, hunderte von Versen - getrieben von dem Wunsch zurückzufinden in das Licht.

Ich schrieb die Tage, Monate und Jahre sehr intensiv, oft tagelang, um all diese Gefühle loslassen zu können.

Wenn es dir nicht gut geht und du schreibst es auf, wird es dir helfen.

Nichts ist für immer, doch einige Dinge und Gefühle können bleiben, wenn du sie einlädst.

Gedichte zu schreiben war die einzige Art, um mich aus dem Dunkel zu befreien, das was ich kann.

Eine Muse ist nicht immer in weiß gekleidet und fröhlich, es gibt einiges auf dieser Welt, was du gerne haben möchtest, anderes wiederum hast du, aber willst es nicht haben.

Doch wie es ist im Leben, kannst du einiges nicht abgeben, wie du es willst, nur musst du eben wissen, was du damit anfängst, was dir gegeben wird.

Meine Gedichte sind nicht durch tagelanges Grübeln entstanden oder, wie eine Menge anderer, sich systematisch daran setzen und es nach strengen wissenschaftlichen Richtlinien entwerfen, allesamt sind Gefühle aus dem Moment des Seins, gelebt im hier und jetzt. Als eine Seele um ihr Überleben rang.

Worte, die, wie Ströme fließen, unaufhaltsam, wie das Wasser, das aus einer Quelle sprudelt, hinausgetragen werden. Einige dieser Gefühle aus deiner Seele, aus deinem Sein - somit erschafft der Schatten das Licht.

Du bist vielleicht ein kleines Stückchen wieder weiter am Licht - an der Guten Luft. Es sind Gedichte, die Hoffnung machen können, aber eher sind sie das, was ist, was kommen kann, was vielleicht sein mag?

Sie sind stumme Schreie, aus einer Welt, wo sich kein Leben dreht.

Erinnerungen, die wie Dolche dein Herz durchbohren, wenn der Kristall



der Seele droht zu zersplittern.

Wenn jemand ein schlimmes Ereignis verkraften muss, kann das Schreiben oder auch das Zeichnen helfen, sich wieder in den Alltag zu integrieren und die schlimmen Dinge besser zu verarbeiten.

So hast du dir damit dein Leid von der Seele geschrieben und entstanden sind diese Gedichte, die zum Nachdenken anregen. Nun hast du zu jedem Gedicht jeweils ein Bild gemalt. Was kannst du uns zu diesen Bildern erzählen?

Diese Bilder, sind ein Versuch das Unfassbare, was in Worten Gestalt annahm, ein wenig weiter zu transformieren - eine Art Metamorphose, wenn du es so ausdrücken willst. Da aber eine Zeichnung nie wirklich beendet ist, wäre es sehr gut möglich diesen Punkt noch zu überschreiten.

„**Liebe Dezember**“ sollte eigentlich, wenn es nach den Leser/innen gehen würde, einen Engel darstellen, anstatt dessen ist es eine Elfe, stellenweise mit Federn umrandet.

Nicht, dass ich keine Engel darstellen könnte, es trifft für mich den eigentlichen Sinn der Verse. Die Welt lässt selbst die Unsterblichkeit und Schönheit dieser lyrischen Wesen sterben.

Elfen sind den Menschen eher ein Begriff und sehen sie als irdischer und schöner als einen Engel an.

Es ist die Schönheit und die Anmut dieser Elfenfrau die selbst im Tod erhalten bleibt.

Es drückt eigentlich aus, dass wir an uns selbst erfrieren können, dass wir

Menschen, die uns lieben verletzen, so wie sie uns verletzen, wenn sie nicht verstehen warum wir so sind wie wir sind.

Der Unverstand ist es der krank macht.

Es ist sehr oft das, was du liebst, was dich am meisten verletzen kann. Und sehr oft siehst du Dinge sterben, die du selbst verehrst.

Erfrieren Wesen, die du magst und damit dein Sinnbild sind für Ewigkeit, Schönheit, Kunst und Wissen, einfach so?

Es ist das, was in uns ist, was Du bist, was ich bin. Was viele Menschen sind, die einige Talente haben, sie sind am Ende allein, draußen im Tiefen Winter.

Grabesstille:

Das Gedicht selbst entstand aus dem Gefühl des Nichtseins. Oft ist es besser, wenn du Menschen nicht an dich heran lässt, nicht zu weit.

Öffnest du dich den Falschen, bist du verloren. Das nennt sich dann einfach, Pech.

Diese Zeichnung ist dem sehr nahe, was es ausdrücken soll. Das Mädchen, was nach Stille, Ruhe und Innehalten verlangt.

Und im nächsten Moment betet sie, was für mich ein Sinnbild dafür ist, dass in dieser Haltung und Pose, kein Mensch es wagen würde einen anderen zu stören, anzufassen oder sonst wie zu belästigen.

Setzt du diese Bilder in deinem Kopf zusammen, so bekommst du, durch die Einflüsse, die diese Posen ver-



mitteln, wieder die Sehnsucht nach der ewigen Stille, die du oft wünschst zu haben.

Und zeitgleich ist es so ein Wink, dass unsere Gesellschaft zu sehr auf materielle Dinge setzt. Du bist weg und aus dem Sinn. Zu schnell.

Sollen sie sich schneiden, an meinem Gesicht, wenn sie mich berühren möchten.

Die Hilfe, die wir wollen, wenn wir sie am dringendsten brauchen, ist oft immer zu spät gesehen von deiner Umwelt.

Wenn du am Boden liegst, kommen sie gelaufen. Aber dann willst du sie nicht mehr, du bist enttäuscht, dass du gibst und nichts bekommst.

Verletzt von ihnen, dass du sie auch verletzen willst. Obwohl du nichts dafür kannst, das du dich leer und überflüssig fühlst.

Es ist das immer währende Vergessen.

Du hast dir also wirklich viele tiefgründige Gedanken um deine Gedichte und die dazugehörigen Bilder gemacht.

Es wirkt alles traurig und düster, aber dennoch interessant. Das Coverbild für diese Ausgabe hast du ebenfalls erschaffen.

Es wirkt nun etwas fröhlicher, denn es zeigt eine Rosenblüte, die auf einer Hand liegt. Ist das die empfundene Hoffnung, die du oben beschrieben hast?

Und wenn du dem Bild einen Titel

geben müsstest, wie würde dieser lauten?

Eine gepflückte Rose ohne Dornen, ohne Stiel nur diese Blüte. Schönheit nur einen Augenblick noch bevor sie verwelkt, mit ihr das Sinnbild für Liebe und Glaube, auch ist sie eine stolze Blume. Hoffnung würde ich sagen: „Ja“.

Ich durfte dieses Cover zeichnen, so hatte ich auch die Möglichkeit bekommen zwei Gedichte beisteuern.

Der Gedanke des Covers ist, an eben diese Gedichte angelehnt, an das was den Leser ein wenig bewegen wird.

Sprich ein kleiner Vorgeschmack auf das, was kommt. Für mich ist sie nicht positiv und nicht hell.

Dieses Bild verbindet, wie ich finde, die Gedichte deren Zeichnungen und Inhalt, die Hoffnung steht am Ende und wieder am Anfang.

Einen Namen dafür geben...? Würdest du, wäre das, was es bietet, Vertrauen und den Mut haben etwas Neues zu machen, einfach einen Weg beschreiten, den Du nie gegangen bist?

Entdecke dich neu, aber bleibe du selbst. Die Rose bleibt, wie die Elfe, selbst im Tode wunderschön.

Also ist auch das Coverbild natürlich nicht ohne Hintergedanken entstanden. Deine Bilder haben also immer einen tiefgründigeren Hintergrund als man auf den ersten Augenblick vermutet.

So bedanken wir uns dafür, dass du uns einen tieferen Einblick zu deinen Gedichten und deinen Bildern gewährt hast!



Wir hoffen natürlich, dass du weiterhin unser Forum mit (vielleicht bald auch etwas fröhlicheren) Bildern füllen wirst und dass du auch mit den Neuzugängen des Forums deine Erfahrungen teilst.

Die meisten sind mit einem Sinn entstanden, etwas tiefer oder einfach nur um zu sein, um in etwas anderes verwandelt zu werden.

Ich werde noch sehr lange hier bleiben, das teilen was ich weiß, wovon ich glaube, dass es nützlich ist für die Neuzugänge. Was der Sinn des Forums ist.

Die Tage werden heller sein. :-)

So bedanke ich mich für die Möglichkeiten die ich erhalten habe. Und das Vertrauen.

**Liebe Grüße,
MoonDragon**



Erfahrungsbericht

Artikel: [Nettynet](#)

Erfahrungsbericht zum Forum von Nettynet

Zuerst möchte ich mich vorstellen, ich bin Nettynet und bin nun schon 51 Jahre alt. Habe eine nette Familie und zeichne seit September letzten Jahres Hobbymäßig.

Als Kind habe ich in der Schulzeit schon gern gezeichnet.

Das Zeichnen machte und macht mir sehr viel Spaß, aber irgendwie kam ich nicht weiter, ich hatte so viele Fragen und konnte sie niemanden stellen.

Bei der Suche nach Antworten bin ich im Internet auf dieses Forum gestoßen, schon beim Durchlesen und Stöbern habe ich einige Antworten gefunden.

Erst habe ich nur als Gast mitgelesen, weil ich dachte, ich als Anfänger bin da bestimmt fehl am Platz.

Dann habe ich mich doch angemeldet, weil ich nicht überall reinschauen und mitlesen konnte. Ich habe dann auch allen Mut zusammen genommen und das erste Bild gezeigt, wobei ich mich auch erst etwas dusselig angestellt hatte.

Mir wurde aber sofort geholfen und keiner hat mich verurteilt, weil ich nicht gleich so gut zurecht kam. Als mein erstes Bild im Forum war, habe ich von Anfang an nur nette Tipps und gute Ratschläge bekommen.

Ich habe mich nie getraut Farben zu benutzen, weil ich dachte, das macht



Bild: [Nettynet](#)



Bild: Nettynet

meine Bilder kaputt. Mir wurde hier aber immer wieder Mut gemacht und nun habe ich schon ein Bild des Monats in Farbe reingestellt.

Anfänglich habe ich kaum geantwortet und mich nicht beteiligt, weil ich dachte, das ist hier vielleicht so eine eingeschworene Gruppe. Die sind bestimmt lieber unter sich, auch da lag ich wieder völlig falsch.

Nun habe ich schon beim Bild des Monats und beim Adventskalender mitgemacht. Habe an mehreren Themen teilgenommen, bei denen ich schon richtig viel Spaß hatte.

Ich wurde wirklich behandelt als gehörte ich hier schon immer dazu.

Das Forum möchte ich nicht mehr missen. Von meiner Familie habe ich immer nur gehört, was ich alles nicht richtig kann.

Hier bekommt man wenigstens Hinweise, wie man es besser machen kann und was man überhaupt alles so machen kann.

Aber nicht nur das, man kann hier auch gut über andere Dinge plaudern, wenn einem danach ist. Das sind meine Erfahrungen, die ich hier gemacht habe und ich möchte dieses Forum nicht mehr missen.

Man kann an meinen Bildern sehr gut sehen, was ich so für Fortschritte gemacht habe. Das hätte ich nie gedacht, dass ich hier in so kurzer Zeit so viel lernen kann.

Zitat & Witz

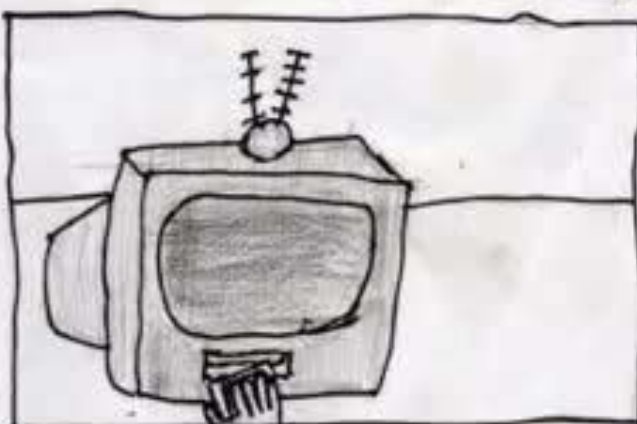
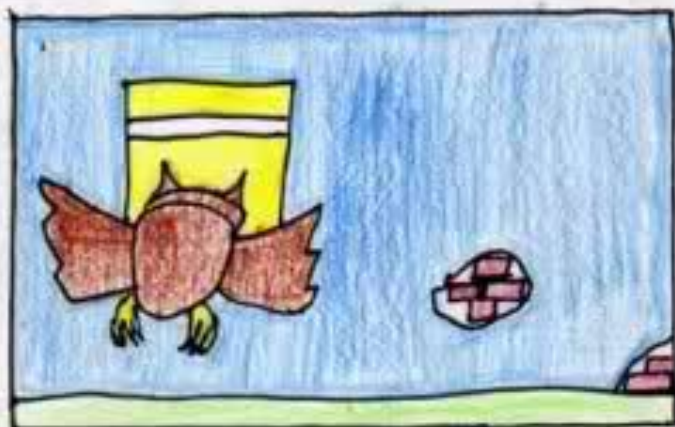
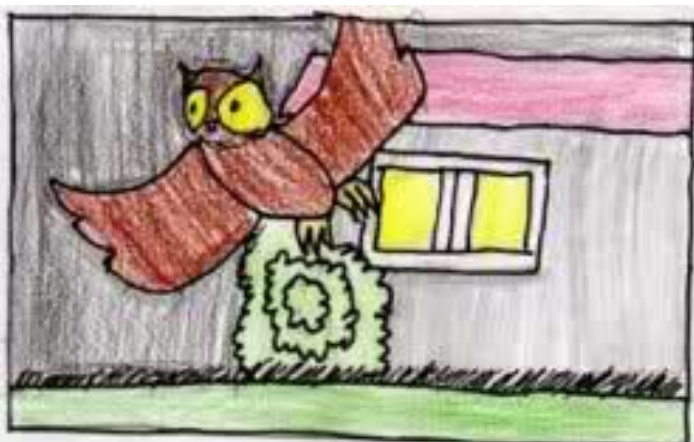
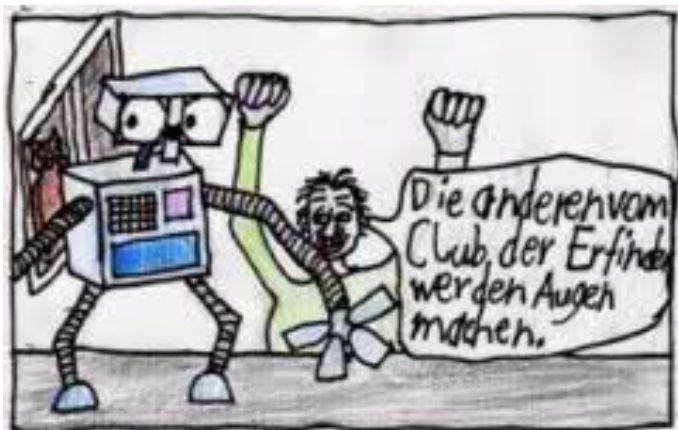
Gefunden: Nightmare



Ein Kunde im Antiquitätenladen: „Ist das wirklich der Schädel von Kleopatra?“ „Ehrenwort“, versichert der Verkäufer. „Und von wem stammt der kleinere Schädel daneben?“ „Der ist auch von Kleopatra, als sie noch ein Kind war.“

Comicjam 2

Seite 2: DrawingGeorge



Making of: Portraits

Artikel: BlueThunder

1. Vorlage bearbeiten

Auf der Vorlage zuerst ein Kreuz einzeichnen (rot). Eine Linie geht durch die Nasenwurzel hoch, durch die Mitte der Stirn und ebenso hinunter, durch die Nasenspitze, die Lippen und Kinn.

Im Rechten Winkel dazu kommt die Linie durch die Augen. Entweder unter den Augen oder durch die Pupille, es muss nur bei beiden Augen durch die gleichen Punkte gehen.

Auf den roten Linien wird der Winkel des Gesichts aufgebaut. Dann zu den blauen Linien. Sie helfen uns nachher die Abstände zwischen Mund, Nase und Augen zu erkennen.

Ich nehme mir immer die Endpunkte (z.B. Endpunkte der Lippen) und dann zieh ich nur senkrechte Linien hoch zu den Augen.

Dann kann ich, wenn ich die Augen fertig habe, eine sanfte Linie ziehen und dann die Lippen einzeichnen.

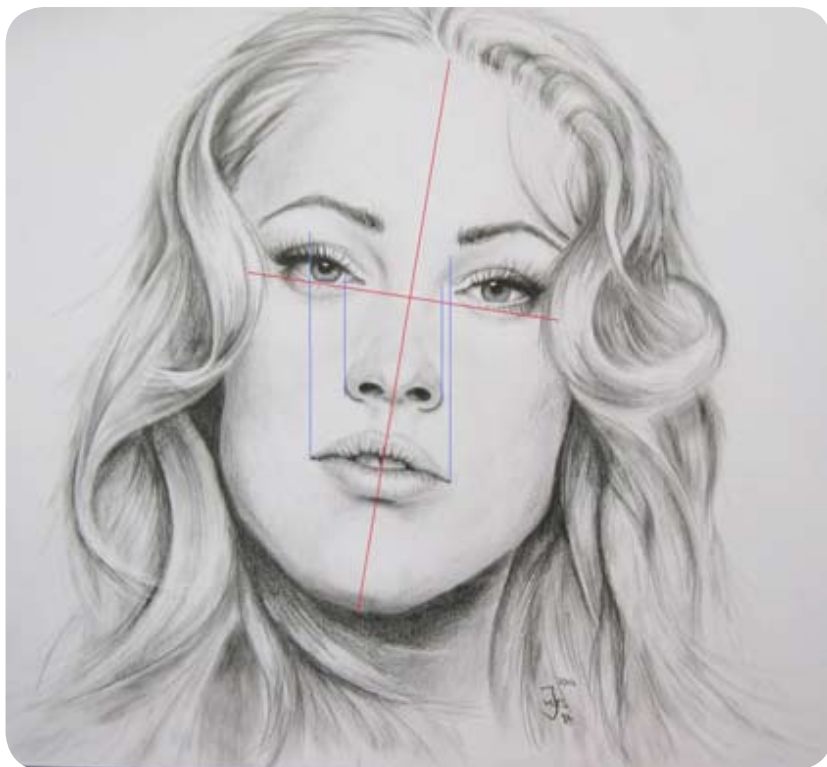
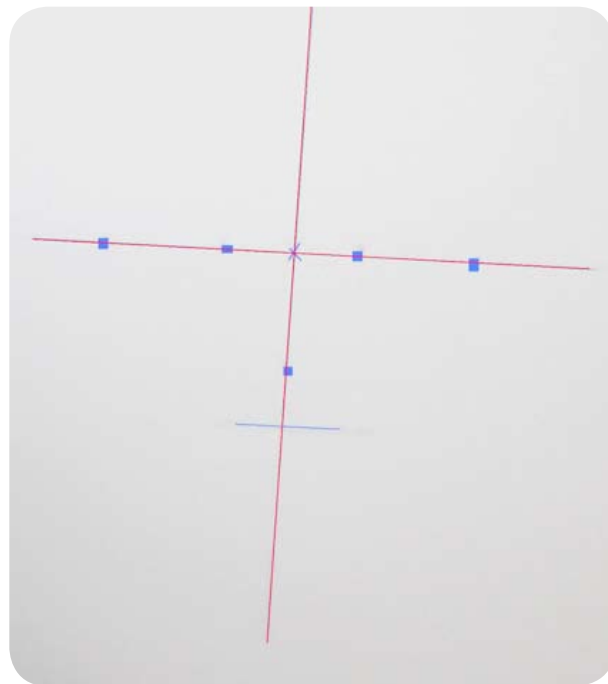


Bild: BlueThunder



2. Auf dem Papier

Zuerst abschätzen wie viel Platz auf dem Papier ist und dann ungefähr den oberen und den unteren Punkt des Gesichts festlegen.

Dann herausfinden wo die Augen ca. liegen.

Meist auf der Hälfte des Gesichts. Auch hier ungefähr eine Markierung setzen.

Nun kann man die schräge Linie der Augen (rote Linie) auf das Blatt übertragen, dann die Linie durch die Kopfachse im rechten Winkel dazu.

Bild: BlueThunder

Bild: BlueThunder

3. Die Augen

Ich fange immer mit den Augen an, da kann ich leichter alles aufbauen. Auf der schrägen Augenlinie werden jetzt die Augen festgelegt.

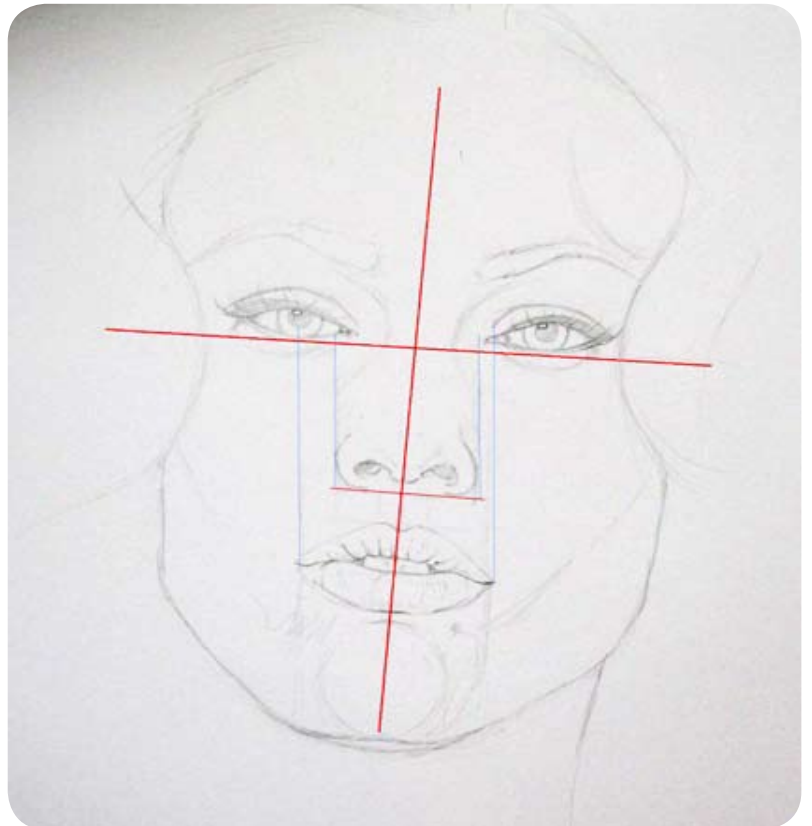
Zwischen den menschlichen Augen ist immer ein Abstand von einer Augenlänge. Das heißt ich gehe vom Kreuzpunkt eine halbe Augenlänge nach rechts und links und weiß dass dort die Innenwinkel der Augen liegen.

Die Länge der Augen bestimmt später die gesamte Größe des Bildes! Die Form der Augen gelingt leichter, wenn man sie grob anlegt und dann von der Pupille und der Iris aus nach außen arbeitet.

Lichtpunkte schon jetzt umkreisen, um sie später nicht aus versehen zu übermalen.

Eine Faustregel für den **Nasenabstand**: von den Augen sind es eineinhalb Augenlängen.

Bild: BlueThunder



4. Der Rest

Nachdem die Augen passen, kann man langsam den Rest drumherum aufbauen. Zum einen die Augenbrauen oder Haare, zum anderen Nase und Mund.

Für die Nase haben wir ja eine untere Begrenzung. Nun übertragen wir die blauen Linien aus der Vorlage: immer von den Augen geradeaus nach unten.

Alle Hilfslinien sollten leicht gezeichnet werden, dass man sie wieder entfernen und übermalen kann.

Bei der Nase nie die seitlichen Linien zeichnen. Das plastische muss allein durch die Schattierung entstehen! Lediglich die Nasenflügel werden gezeichnet.

Oft sieht eine Nase erstmal komisch aus, das Schattieren hilft dann später schon viel. Wichtig ist, dass die Nasenflügel und Löcher stimmen.

Der Abstand zwischen Nase und Lippen ist besonders wichtig. Er lässt sonst das Gesicht zu lang oder zu kurz erscheinen.

Auch hier am besten schauen, wie lang dieser Abstand in Augenlänge abgetragen werden kann. Hier ist es ungefähr eine halbe Augenlänge.

Auch hier wieder die blauen Linien als Hilfe übertragen und den Mund zeichnen. Er muss auch so schräg angelegt werden wie die Augen.

Die Umriss nicht zu stark betonen, ähnlich wie bei der Nase.

Das Kinn kann man am besten über das Licht der Vorlage aufbauen. Es ist meist ein oval.

Verlängert man die Mundwinkel (aber schräg wie die vertikale Gesichtssachse in rot!) bekommt man ein gutes Gerüst für die Gesichtsförmung.

Bevor man schattiert, alle Hilfslinien und zu dunklen Linien entfernen oder aufhellen. ■

Es gibt verschiedene Bilddateien, welche unterschiedliche Bildqualität und Dateigröße bedeuten können und für verschiedene Verwendungszwecke gedacht sind.

Verwendungsarten

Internet

Ursprünglich sollten Bilder, welche im Internet veröffentlicht wurden, möglichst klein in der Dateigröße sein, weil einerseits nicht so schnelle Internetanschlüsse vorhanden waren und andererseits nicht so viel Speicherplatz auf den Servern zur Verfügung stand.

Außerdem wurde bis vor kurzem noch der „Traffic“ genau aufs KB abgerechnet.

Als Traffic bezeichnet man die gesamte Bandbreite an Datenmenge, welche auf den Server hoch oder herunter geladen wird.

Jedes Mal, wenn ein Seitenbesucher also ein Bild auf einer Webseite betrachten wollte, verursachte dies Traffic.

Der Seitenbetreiber hatte üblicherweise nur ein bestimmtes Kontingent an Traffic pro Monat zur Verfügung, alles was darüber hinaus verbraucht wurde, musste teuer bezahlt werden.

Zu Anfangszeiten des Internets hatten aber auch die Internetbenutzer solche Bandbreitenbeschränkungen und durch die vermehrte Handy-Internetnutzung spielt dies wieder eine, wenn auch untergeordnete, Rolle.

Verständlicherweise wollte man aus diesen Gründen die Dateigröße möglichst klein halten.

Dies funktioniert allerdings nur, wenn man das Bild besonders stark komprimiert (verkleinert) oder anderweitig Bildinformationen weg fallen lässt.

Druck

Druckereien und Werbeagenturen brauchen sich keine Gedanken um die Dateigröße eines Bildes machen, wichtig ist hier eher die Bildqualität.

Das Problem, welches hier zu bewältigen gilt, ist die verschiedenen Arbeitsprozesse unter einen Nenner zu bringen:

Die Werbeagenturen arbeiten an PC-Bildschirmen, welche die Bilder im RGB Modus darstellen, und müssen diese für den Druck, welcher mit CMYK Druckfarben arbeitet, bereitstellen.

Lichtfarben sehen allerdings anders aus als Pigmentfarben, sodass nicht zuverlässig am PC vorausgesagt werden kann, wie die Farben dann im Druck aussehen.

Hierfür wurden verschiedene Farbräume und -profile entwickelt, welche bewirken, dass die Farben am PC so aussehen, wie sie letztendlich gedruckt werden sollen (Stichwort: Color-Management).



Herausgeber:

zeichnen-forum.de

Redaktion:

Miezekatze
BlueThunder
Nightmage

Bildredaktion:

Nightmage

Layout:

Nightmage

Gastartikel:

Nettynet
MoonDragon

Urheberrecht:

Das Urheberrecht liegt bei zeichnen-forum.de

Sämtliche Texte und Bilder sind für das Magazin erstellt worden und dürfen ohne Erlaubnis nicht weiter verwendet werden.

Panorama

Jeder kann Kunst/Ausgabe 2

Stefanie Panitz

Hünenpad 18
59192 Bergkamen

Telefon: 02306/ 75 95 00
kontakt (at) zeichnen-lernen.net

INMPR-ESSON